



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzer Begriff/ Oder Lebens-Verfassung/ Sambt denen
Miraclen/ vnd Wunderwercken deß Heiligen/ vnd Grossen;
Von Eugenio dem IV. Diß Nahmens Römischen Babsten/
der allgemainen Christlich-Catholischen ...**

Haydt, Johann Bonus

Jngolstatt, 1694

Das V. Capitel/ Von denen/ welche der H. Nicolaus durch sein
großmögende Vorbitt von dem Todt zu dem Leben widerumben erwöcket
hat.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37046

Herrn Bischoffen zu Camerino, auff anhalten der Durchleuch-
tigisten Infantin, vnd Fürstin auß Portugal, welche zu disen
Heiligen ein sonderbahre grosse Andacht gehabt / vnd Ihme zu Ehe-
ren ein anschliche Capellen aufferbauen lassen / von dem blutigen
Altar-Tuch / darinnen die zwey abgeschnittene heilige Armb ein-
gewicklet worden / wie auch von der blutigen Baumwohl / zu son-
derbahrer Gnad heraus genommen / vnd ihr überschicket worden /
daraus klar abzunehmen / wie fast sich dises heiligen Diener Got-
tes sein Glory / vnd lobwürdiger Nahmen durch die ganze Welt
ausgebräitet habe; Wassen dann auch nach / vnd nach vnder schid-
licher Dreyen der Christenheit ihme zu Ehren vil Kirchen / Elö-
ster / Capellen / vnd Bruderschafftten auffgerichtet worden.

(a) Hs. c. 52. (b) Eccles. 30. (c) S. Ambros. l. 1. Offic. c. 14. (d) l. 14.
c. 30. n. 10. (e) S. Ambros. l. 2. in luc. c. 1. in fine. (f) hom. 35. in
Evang. (g) Tor. Frig. litt. longa italica de emanationibus Brasch.
S. Nicol. Roma anno 1676. Specialiter impressa.

Das V. Capitel /

Von denen / welche der H. Nicolaus durch seyn
großmögende Uorbitt von dem Todt zu dem Leben
widerumben eröcket hat.

I.

Venturinus ein Inwohner zu Perugia ein Sohn Gilioli von
Parma ware mit 3. Apostemen behafftet / vnd erlitt: nebens
bey ein ganzes Monat an einem sehr harten / vnd starcken
Fieber / die Arzten verzageten an ihme / alldieweil ein todtegefä-
licher Zustand darzu geschlagen / welcher ihme entlichen gar das
Leben genommen hat. Sein betrübter Vatter sowol / dann sein
Haußfraw verlobeten ihne zu dem H. Nicolao von Tolentin mit

Et iij

vers

versprechen / daß sie seine Klayder zu seiner heiligen Begräbnuß bringen / vnd auffopfferen wolten. In der Nacht kommete dem betrübten Weib nit anderst vor / gleich als ob ihr ein Vogel das
 “ Angesicht berührte / vnd zu ihr sagete : stehe auff / vnd sihe /
 “ dann der heilige Erß-Engel Gabriel / vnd der H. Nicolaus von
 “ Tolentin haben deinen Mann Venturinum widerumben lebendig gemacht. Kaum als sie nur von dem Schlaff erwacht /
 funde sie alsobalden auff / zündete ein Wax-Licht an / vnd gange hin zu dem Verstorbenen / zusehen / vnd zuerfahren / ob diser ihr Traum nur ein Phantastische Einbildung / oder aber ein wahres Gesicht / vnd himmlische Erleichtung gewesen wäre / vnd in dem ungefähr von der brinenden Wax-Körzen ein heißes Tropff-Wax hinuntergestossen / vnd hiermit sein Arm / oder Hand berührt worden / zoge selber wunderbahrlicher Weiß die Hand zu sich / seuffzete / vnd gabe genugsamme Wahrzeichen seines Lebens / innerhalb 5. Tagen hernach hebete er an zureden / vnd sagete / daß er sich in einem sehr schönen / lustvollen Rosen-Garten / nebenst der allerheiligsten Mutter Gottes Maria / dem H. Erß-Engel Gabriel / vnd dem H. Nicolao von Tolentin einbefunden hatte.

2.

Pucucius ein Sohn Angeli von S. Ginesio verunglückt in einen Mühlbach / vnd wurde von dem Gewalt des Wassers mit dem Haupt vnder sich in den Mühl-Schuß vnder ein Rad hinein gezogen / so daß er wol bey einer guten Stunde darinnen vnder dem Wasser stöckent verbliben ist / biß daß er lefflichen durch Hilff der Stangen von anderen Todt herausgezogen worden / Sein Mutter / sambt allen denen / welche mit / vnd bey waren / verlobeten ihne zu dem H. Nicolao, mit Versprechen / daß sie allezeit ein sonderbahre Andacht zu ihme tragen / sein Fest heiligen / die Vigil fasten / den Knaben zu seiner heiligen Begräbnuß führen / ihne daselbsten auffziehen / vnd die Klayder opferen wolten. Als nun solches Gelibt geschehen / hat der verstorbene Knab mit größter

Verwunderung aller Anwesenden seine Augen widerumben auffge-
than / genugsame Zeichen seines Lebens gegeben / so daß Er wi-
derumben frisch / gesund / vnd lebendig worden. (a)

3.

In dem Jahr Christi 1319. befande sich in dem Castell Bel-
forte nit weit von Tolentin ein Mann Namens Jacobus, ins-
gemein Jacomurius facciabona genannt / diser gerathete durch
schwere Kranckheit dahin / daß er mit der Zeit ganz / vnd gar von
Sinnen kommen / vnd in deme sich einstens sein Weib von dem
Haus abwesend befande / sich in solcher seiner Tobsucht / in seiner
selbst aigner Behauffung an einem Balcken selbst freywillig er-
henckete. Als das Weib nach Haus kommen / vnd dieses grosse
Elend gesehen / machte sie ein grosses Geschray / so daß die Nach-
barschafft zugelauffen / den Strick abgeschnitten / vnd ihne auff
einen Tisch gelegt: das Weib voll des vertrauen auff den H. Ni-
colaum fahlet nider auff ihre Knye / bittet den H. Nicolaum ins-
brünstiglich / ihren Mann widerumben zu dem Leben zuerwöcken /
mit versprechen / daß sie bey seinem heiligen Grab ein gewisses
Maas Getraid opfferen wolte / vnd wie sie gebetten / also ist es ge-
schehen. Ihr verstorbenen / von sich selbst erhencckter Mann wird
widerumben lebendig / vnd nit allein dieses / so der er ist auch zu-
gleich an seiner Thorheit ganz Vollkommenlich curiret worden /
so daß er nachmahls vil verständiger / vnd stärker geworden /
dann er zuvor / ehe / vnd bevor er sich erhenccket / gewesen ist. (b)

4.

Ansovinus von Camerino hatte einen Sohn auch Nam-
mens Ansovinus, diser Knab wurde von einem außgelassenen re-
nenden Pferde dermassen hart getroffen / vnd beschädiget / daß er
von männiglich vor Tode gehalten worden. Kaum aber / als
ihne sein liebe Mutter zu dem H. Nicolas verlobet / kommete er
widerumben zu sich / wird frisch / vnd gesund / wie zuvor.

5.

Joannes Magistri Thomæ von Solentin Sohn / wurde Todt auff die Welt hervor gebohren / derwegen verlobeten ihn seine Elteren zu dem H. Nicolao, damit er doch zu dem Leben wider kommen/vnd den H. Sauff überkommen möchte/ vnd das liebe Kind wurde auff Vorbitte des H. Nicolai widerumben lebendig/ empfanget die heilige Sauff/ welches aber bald hernach widerumben in Gott seeliglich verschiden ist. (c)

6.

In dem Jahr Christi Anno 1318. hätte ein Inwohner der Stadt Fermo Namens Barchus ein liebe Tochter mit Namen Philippina, welche durch ein starckes Fieber Todt frantz worden: Die Mutter befalhe dise ihr liebe Tochter. alsobalden sambt einem Gelibt vnter den Schut des H. Nicolai, folgende Nacht aber namme die Kranckheit dergestalten überhand / daß sie mit vnaußsprechlichen Schmerzen/ vnd Wainen der Mutter darüber würcklich gestorben ist / nichts desto minder so verluhre doch die so hochbetrübt Mutter ihr grosses vertrauen zu dem H. Nicolao mit sonder befalhe Ihme dise ihr liebe Tochter also Todt / vnd verstorben / mit grossen Vertrauen / daß er selbige widerumben zu dem Leben erwöcken wurde / folgende Nacht als selbe sich in dem Schlaf / vnd in der Ruhe befande / erschienete ihr der H. Nicolaus / vnd sprach. Höre auff zu wainen / dann dein Tochter ist nit gestorben / sonder sie lebet. Als sie darüber erwachet / sprang sie gleich vor Freuden von den Bösch / lauffete hinzu / wo die verstorbene liebe Tochter lage / mit gröster Hoffnung sie lebendig zu finden / nachdeme sie aber gesehen / daß ihr so gut gefaste Hoffnung zu Wasser worden / vnd ihr liebe Tochter gleich wie zuvor Todt / vnd verstorben ware / hat sie ihr Wainen / vnd Wehklagen noch mit grösseren Schmerzen / vnd Wehemuth fortgesetzt : als nachmahlen die Priester kommen / den Leichnam in das Grab zubegraben / darunter 5. vnseres H. Ordens waren / vnd die hochbetrübt

trübte Mutter den todten Leichnam hinweck tragen sahe / hat sie gleich als ob sie Unsinnig / vnd Rasent ware / angefangen zu schreyen / vnd ganz verzweifflet zu ruffen : S. H. Nicolae, du verräther / du hast mich betrogen / dann dise Nacht hast du mir gesagt / daß mein Tochter nit Todt / sonder lebendig seye / jetzt aber sihe ich sie zu dem Grab tragen / vnd hab kein Hoffnung mehr sie zu sehen. Als sie dise / vnd dergleichen Thorheiten in ihren ganz vnd gar verwührten Gedancken heraus geredet / wird ihr Tochter vnterdessen lebendig / stehet / oder sihet vilmehr in der Todten-Bahr auff / schreyet ihrer Mutter / vnd ruffet: Schweige Mutter / daß ich bin nit mehr Todt / sonder lebendig / vnd gange also frisch / vnd gesund nach Haus / daß ganze anwesende Volck lobete Gott / vnd den H. Nicolaum, vnd ist also dise traurige Klag-Procession in ein sehr grosse Frewd verändert worden. Dise Philippina hat nachmahlig noch lange Jahr gelebet / geheyrath / vnd vil Kinder erzeuget. (d)

7.

F. Joannes Petrus von S. Ginesio Ordinis Continentium kainete sich einstens an ein Maur / allwo ihme ein eysene Ruthen / oder Stangen vermassen hart auff den Kopff herunter gefallen / daß sie ihne würcklich zu Todt geschlagen. Er wurde in die Kirchen S. Francisci getragen / alldorten begraben zuwerden / ein Fraw aber Namens Gregoria, welche mit ihme ein sehr grosses Mitlendn hatte / befahle ihne dem H. Nicolao, vnd verlobete ihne mit einem Waxinen-Bild / welches so schwer seyn solte / als der verstorbene Bruder ware: nach gethanen Gelibf wurde er alsobalden widerumben frisch / gesund / vnd lebendig.

8.

Einem Inwohner zu Tolentin Complutus mit Namen / wurde ein liebes Söhnlein Todt auff die Welt hervor geböhren / diser setzete all sein Vertrauen auff den H. Nicolaum, befiel ihm

D d

ihme

210 Das V. Capitel von denen / welche der H. Nicolaus
ihme das liebe Kind / welches von Stund an das Leben widerum
ben überkommen hat.

9.

Salimbene ein Sohn Jacobi von S. Severino, welcher mit
mehr dann 3. Jahr seines Alters hatte / empfand einen sehr grei-
ßen Behethumb seines Herzens / vnd Magens / er wurffe et-
was Blut auß / verlohre leßlichen sein Red / vnd erkaltete dermassen /
daß er von männiglich vor Todt gehalten worden ; sein Mut-
ter verlobete ihne zu dem H. Nicolao mit einem Waxenen Bild
darauff das Kind alsobalden widerumben zureden angefangen / vnd
sein völlige Gesundheit überkommen hat.

10.

Franciscus ein Sohn Matthæi von Montechio, lag 8.
Tag schwerlich Kranck / sturbe entlichen gar / sobald er aber zu
dem H. Nicolao verlobet worden / mit versprechen / sein heiliges
Grab zubesuchen / vnd vor ihme ein Waxenes Bild / vnd Kri-
stus in seiner länge zuopfern / komente er alsobalden widerumben
zu dem Leben / wird redent / frisch / vnd gesund.

11.

Ioannes ein Sohn Rosa von Mathelica wurde in einer
Kranckheit dermassen Schwach / vnd Krasselos / daß jedermann
wer ihne nur sahe / sagete / vnd bekennete : daß er schon Todt
wäre. Seine Elteren verlobeten ihne zu dem H. Nicolao mit einem
Waxenen Bild / vnd Er erlangete widerumben die vorige Kran-
kheit / vnd Gesundheit.

12.

Ein Edlman in der Statt Fermo hatte ein Tochter / welche
mit 12. Jahren ihres Alters gestorben ist / Ihr Fraw Mutter ver-
lobete sie zu dem H. Nicolao mit Versprechen / daß sie ihme ih-
ren Klayder / vnd Haar auffopfern wolte / vnd sie komente dar-
auf widerumben in das Leben.

13.

13.

Nicolaus ein Sohn Clarundia von S. Severino, wurde bald nach dem heiligen Tauff dermassen schwach / daß er ungefähr 2. Stund vor Mittag bis zu Udergang der Sonnen vor Tode gelegen / als bald ihne aber sein Mutter zu dem H. Nicolao verlobet / mit versprechen / daß / wann er widerumben in das Leben kommen solte / sie das Grab des H. Nicolai mit Wax umgeben wolte / bekame das Kind widerumben das Leben / fangete an / an seiner Mutter zusäugen / warüber es noch 8. Monat gelebt hat.

14.

Philippus ein Sohn Lucij Gentilis von Cingoli hatte ein Weib Namens Mita, welche an einem Fieber ein ganzes Jahr Kranck gelegen / vnd entlichen gar daran gestorben ist / sie wurde nach ihren Tode dem Gebrauch nach gewaschen / vnd alles das mit ihr gepflogen / was man sonst mit denen Verstorbenen zuthun pfeget / man schickete auch eysfertig umb ihren damahlen abwesenden Mann einen aignen Potten / damit er ohn allen Verzug zu der Begräbnuß seines Weibs nach Haus kommet. Diser / so bald er solche traurige Pottschaft vernommen / besahle Er alsobalden sein verstorbene Ehwürthin / welche Er sehr inniglich geliebet / dem H. Nicolao, vnd nachdeme er anhaimb kommen / eilete er gleich zu dem todten Leichnamb / vnd erzehlete denen umstehenden / daß er dises sein verstorbenes Weib dem H. Nicolao anbefohlen hatte / als auff dessen großmögende Vorbitte er ein sehr grosses Vertrauen hatte. Auff solche Red ist sein verstorbene Ehwürthin widerumben mit Frewden zu dem Leben erstanden / vnd gabe hernach zuverstehen / daß sie durch ihres Manns Gelibt zu dem H. Nicolao widerumben das Leben überkommen hatte.

15.

Fraw Nima die Hausfraw Cordi von Macerata hatte einen Sohn Namens Joannes, diser sturbe / vnd solte sein Leichnamb (in deme man mit denen Glocken schon allgemach das Za-

D d ij

chen

chen darzu gabe) alsobalden zu der Erden bestättiget werden; Die trübte Mutter nambe ihr herglichs Vertrauen zu Gott / vnd dem H. Nicolao, auff dessen grosse Vorbitt sie sich absonderlich gesteuert hat / darauff der Knab alsobalden widerumben Lebend worden / darumben sie Gott / vnd dem H. Nicolao schuldigsten Danck gesagt hat. (e)

Zwey leibliche Gebrüder einer Nahmens Nuzubus, der andere Vanius, beide von Olmo gebürtig / raifeten mit einander über Land nach der Statt Aquila, der Haupt-Statt in der Provinz Abruzzo. Als sie dahin kommen / wurde eben ein Zerschlag begangen / vnd weilten der Thätter nit kundte gefunden werden / seynd sie beyde als verdächelliche Frembdlingen gefänglich eingezogen worden / vnd wiewolen sie beyde unschuldig waren / wurden sie doch in der Folter also starck angehalten / vnd geniget / daß sie vor Schmerzen war zu seyn bekennet / was sie mahlen begangen haben / seynd also lauch aigner Bekandnis beyde zu dem Strang verurtheilet worden: indeme sie also ihren Kopff wiewohlen als vnschuldige nit mehr auß der Schlingen zu bringen wußten / also besalhen sie die Sach Gott / vnd ihr Schuld dem H. Nicolao, als dessen Heiligkeit ihnen sehr hoch gerühmet ware. Nuzubus wurde der erste an den liechten Galgen auffgehencet / als man aber den anderen Vanium mit Nahmen 4. Tag hernach auch zu ihme hinauff knipffen wolte / vnd weniglich vermeinete / daß der erst erhencete schon allgemach faul vnd stinckent geworden / hat sich befunden / daß selber lebend ware / wird demnach widerumben von dem Galgen herunter genommen / der Richter widerrueffet sein End-Brheil / vnd sey also beyde gebrüder vor vnschuldig erkennet / durch Vorbitt des H. Nicolai glückselig bey dem Leben erhalten / vnd frey geyhen worden. (f)

17.

Canginitius ein Sohn Andreæ von Camerino hatte einen
einigen Sohn / welcher von einer Maur / vnd auff ihne ein groß-
ser Stein-Hauffen herunter gefallen / darvon er an einent
Tisch dermassen verleset / vnd beschädiget worden / daß ihne
das Bain allerdings zerschmetteret worden / vnd selbiges sambt den
Marec herauß gieng / auch schon allbereit Maden darauß waren
ten / daß also der Elende Knab sehr mühseliglich hierdurch zuge-
richtet ware / so / daß er nit anderst dann vor Tode allda gelegen /
vnd innerhalb zwey Tagen weder Essen / Trincken / noch etwas
empfinden können. Alsbald ihne aber seine Elteren zu dem H.
Nicolao verlobet / mit versprechen / im Fahl er widerumben
frisches Leben überkommen solte / sie ihne mit gebundenen Han-
den zu seiner heiligen Begräbnuß führen / vnd ein Wärenes Tuch
vor Ihne auffstopffern wolten / da fangete der Knab an von Stund
an zu reden / vnd widerumben gesund zu werden.

18.

Francisca Thomæ Mancini von Offida Tochter / lage
in sehr schwärer Kranckheit / so daß sie 50. ganzer Tag / vnd
Nacht nichts aße / vnd zöhrete nebenbey also ab / daß sie hierüber
auch ihr Leben geendiget hat. Ihr Vatter verlobete sie zu dem H.
Nicolao mit höchster Andacht / vnd Gebett / als zu welchen er ein
sehr grosses verthrauen getragen / darauff sie vnverziglich das Le-
ben / vnd die Gesundheit widerumben überkommen hat.

19.

Circhus ein Sohn Guilielmi Beneuonuti sturbe / wurde
auch schon in die Paar gelegt / vnd solte bereits zu der Begräb-
nuß getragen werden / alldieweil sich aber sein Mutter erinderete /
daß der H. Nicolaus vil andere verstorbene von dem Tode zu dem
Leben widerumben erwecket hat / also befahle sie ihne disen ihren
verstorbenen Sohn herziglich / vnd mit grosser Andacht / sie setete sich
auff die Paar / vnd der Sohn bekomete von Stund an widerumben

D d jii

seinen

seinen Geist / wird lebendig / vnd fanget an mit seiner Muetter zu reden / daß also die grosse Traurigkeit / vnd Herzen-Land in eine grosse Freud / vnd Jubel verkehret worden.

20.

Als man zu Venedig / vnd auch zu Murano, allwo ein Kloster des Ordens S. Augustini ist / die Solemnitet, oder heiligsprechung des H. Nicolai gehalten / vnd vil Volcks darzu kame / fiele ein Krab daselbsten in das Meer / vnd wurde darauff den ganzen Tag hinüber von den Fischerey zwar gesucht / aber nirgends gefunden / diser Ursachen willen befahle, Ihne sein Mutter mit inbrünstigen Gebett dem H. Nicolao, gegen den Abend gieng der Krab von sich selbstem auß dem Wasser / vnd bekennete / wasgestalten er bey einem Religiosen gewesen / welcher schwarze Kleyder angehabt / vnd ihme vil guttes erwisen hatte / dannenhero daselbsten von derselbigen Zeit an der H. Nicolaus in sehr grossen Ehren gehalten worden.

21.

König Sachus in Cypren waschete einstens nach eingewonnenen Mittags-Mahl die Hand / vnd legete seinen Königlichen Ring an den Ranff des Handbócks / der Kämmerling / welcher solches nit wahrgenomen / schittete das Wasser sambt dem Ring hinweg / hernach forderete der König seinen Ring / vnd als der Kämmerling geantwortet / daß er selben nit wuste / auch keines weegs gesehen hatte / erzürnete sich der König dermassen darüber / daß er gleich anbefohlen / daß man ihne von Stund an / ohne fernere bedenden an dem liechten Galgen auffhencken solte. Als der Kämmerling aber zuvor einem Priester des Ordens S. Augustini seine Sünden gebeichtet / derselbige sein Unschuld erkennet / vnd ihme disen Rath / vnd einschlag gegeben / daß er in seinen vnumbegehrlichen Unglück / vnd vnglückseligen Stand die Hilff Gottes beforderist anruffen / nachmahlen sich / vnd sein Unschuld dem Schuß des H. Nicolai anbefehlen solte / ist er disen guetgegebenen Rath

Rath/ auff daß allerfleißigste nachkommen/ vnd wurde er so dann
aus Königlichem befehl ohn allen Verzug auffgekniptet. Auff
die Nacht aber wurde der verlohrene Ring wider verhoffen widerum-
ben gefunden / vnd dem König zugestellet / disen reuete / vnd be-
schmirzete es sehr fast / daß er ein so vorbrichtiges / vnd vnbedachte-
sambes Urtheil über seinen vnschuldigen Kämmerling vorgenommen
hatte / beflühet derohalben denselben von dem Galgen alsobalden
widerumben herunter zunehmen / vnd als solches (gemäß des
Königlichen Befehls) bewerkstelliget worden / wurde befunden /
daß bemelter Kämmerling wunderbahrlicher Weiß widerumben
lebendig / vnd ganz vnverlehet ware / welcher sagete / vnd offente-
lich mit erhebter Stimbe herauß bekennete / daß ihne Vnschul-
digen der H. Nicolaus von dem Tode erröthet / vnd bey dem Leben
erhalten hatte. Dieses grosse Wunderwerck verursachete / daß der
H. Nicolaus in gedachtem Königreich Cypren in sehr grossen Eh-
ren gehalten worden.

22.

Die Herzogin Bianca von Mayland / welche zu dem H. Ni-
colao sehr grosse Andacht getragen / gebährete einstens ein Todtes
Kind auff die Welt / welches auch zugleich ein rechte ungestalte
Mißgeburt ware / vnd kein rechte Menschliche Gestalt an sich
hatte; Sie verlobete sich disemnach zu dem H. Nicolao, vnd ver-
sprache ihme zu Ehren ein neue Capellen in vnser Ordens Kirchen
zu gedachten Mayland dell' incoronata, oder bey der gecrönten
H. Jungfrauen Maria benambsset / auffzuerbauen / wie auch ei-
nen Kölsch nach Tolentín zuüberschicken / nach so gethanen Ge-
lübt / wurde das Todte Kind widerumben Lebendig / vnd über-
kommete auch zugleich ein rechte Menschliche Gestalt / Vrsach
dessen sie ihr gethanes Gelübt zuvolziehen versprochenemassen ein
sehr stattliche Capellen zu Ehren des H. Nicolai aufferbauen laß
sen / vnd das Gelübt in allem volzogen

23.

Ein 4. Jähriger Knab fahlete zu Macerata in einen Mühlbach / vnd lage in dem Mühlenschluß / oder Canal zwischen den neuen Mødren vnter dem Wasser vngesehr so lang / biß daß einer ein Teutsche viertel Meil Weegs zu Fuß hette gehen mögen / vnd wurde leßlichen Todt heraus gezogen. Sein Mutter verlobete ihne zu dem H. Nicolao, mit versprechen / daß / wann er widerumben zu dem Leben gelangen sollte / sie Ihme zu Ehren des H. Nicolai seinen Ordens habit anlegen wolte / auff welches der Knab alsobalden wunderbahrlicher Weiß zu dem Leben widerumben erwecket worden. (g)

24.

Ein Knab auß der Stadt Felcro lage einstens in äusserstem Todes-Møtthen / so daß man ihne nit anderst / dann vor Todt gehalten hat / alsbald ihne aber sein Mutter zu dem H. Nicolao verlobet / kommete er widerumben zu sich selbst / vnd sein Mutter danckete hierüber Gott / vnd dem H. Nicolao.

25.

Eben an dem jenigen Tag / an welchen der H. Nicolaus zu Rom Heilig gesprochen / vnd Ihme zu Ehren ein stattliche Procession von S. Peter auß / biß in die Kirchen S. Augustini gehalten worden / verunglückete wegen der grossen Mänge des Volcks ein Knab (welcher eines Trombeters Sohn ware) in die vorbeylauffende Tyber, deme sein Mutter zwar Fischen lassen / welcher aber doch leßlichen Todt auß dem Wasser heraus genommen worden / disen verlobete sein Vatter zu dem H. Nicolao, vnd der Knab wurde alsobalden widerumben wunderbahrlicher Weiß Frisch / Gesund / vnd lebendig / daß also wegen dises grossen Miraculs dise grosse Solemnitet noch mit vil gresseren Freuden begangē / vnd der H. Nicolaus von allen anwesenden Volck vor ihren absonderlichen Schutz Patronen erwöhlet / vnd außgeruffen worden. (h)

26. Ferdi-

26.

Ferdinandus Alimeranus (von welchen in dem 3. Capitel in denen Miraceln des wunderwirkenden Brods des H. Nicolai " vnser dem Titel / stillt die grausamme Meer-Sturmb gehandelt wird) wurde Todt auff die Welt hervor gehohren / vnd wie an gedachtem Orth zusehen / hat er durch vorbitt des H. Nicolai auff dem Altar seiner Capellen in der Stadt Mexico das Leben glückselig / vnd wunderbarlich überkommen.

27.

Als der H. Nicolaus annoch lebete (wie oben an dem 2. Capitel von denen Miraceln / welche er Zeit seines Lebens begangen / eingeführet worden) befande sich zu Tolentin ein Kind-Wölscherin / welche ein ganz vngehalt / vnd vnformliches Kind / vnd zwar noch über das Todt auff die Welt hervor gehohren hatte / der H. Nicolaus bettete vor dasselbige / vnd das ungestalte / oder vnformliche Kind bekombete nit nur das erwünschte Leben / sonder es ist auch nebenbey gefauffet worden / vnd hat alle mit sich auff die Welt gebrachte vnformliche gestalt verlohren. (i)

28.

In der Stadt Grenoble in Frankreich befande sich in dem Jahr Christi Anno 1318. ein Gottsfürchtiger Edelmann / der / wiewohl er schon vil Jahr in dem heiligen Ehstand gelebet / doch mit seiner Ehegemahl niemahlen ein Kind erzeugen können / weswegen er sehr bekümmert ware: Er klagete einstens solche sein Noth einem Patri vnseres H. Eremiten-Ordens / welcher sein guter Freund / vnd bekandter ware. Diser Religios, als welcher ein sehr grosse Andacht zu dem H. Nicolao getragen / rathete dem Edelmann / daß er seyn herzliches Vertrauen zu dem H. Nicolao setzen / vnd tragen solte / mit Versicherung / daß ihme der H. Nicolaus durch sein grosnädigende vorbitt vnfehlbar bey Gott einen erwünschten Erben ausbitten wurde: er folget dem gut gegebenen Rath / vnd verspricht durch ein Gelibet dem H. Nicolao

E

daß /

daß/wann er ihme von dem Allmächtigen Gott einen Sohn zu
 bitten wurde / er selbigen ihme zu Ehren Nicolaum Lauffen
 Jährlich seinen Festtag feyrllich halten / vnd an solchem Tag
 seinen noch grösseren Ehren vil arme Leuth speisen wolte. Nachdem
 er solches Gelübdt gethan / hat ihne der H. Nicolaus alsobald
 erhöret / dann sein Fraw empfangete / vnd gebahre zu rechter
 einen Sohn / welchen sie den versprochen Gemäß Nicolaum
 nambset haben : das liebe Kind erwarete vollkommentlich bis zu
 das andere Jahr / vnd der Vatter hatte sein gethanes Gelübdt
 Jahr fleißig / vnd getreulich gehalten. Nun begabe es sich / daß
 eben an dem Fest des H. Nicolai der Vatter in vnser Kloster
 gehen gangen / alldorten dem heiligen Gottesdienst mit Andacht
 zuwarten / das übrige Hauß-Gesind aber zu Hauß / vnd in der
 Kuchen beschäftiget ware / vor die geladene Gäst daß Essen
 vnd Mittagmahl zu bereiten / seyntemahlen nit nur vil
 me / sonder auch vil andere thails Befreundte / thails benach-
 bahrte liebe / vnd angenehme Gäst sehr herzlich / vnd prächtig
 gespeiset werden. Unter disen vilfältigen Haußgeschäften
 das Kind von der Kindswarterin / in dem Hauß herum zugehen
 ohne fernere Obsicht ganz frey gelassen worden ; aber / O großes
 Unglück ! Dann das liebe Kind gerathete zu einem grossen Fenn
 über welches ein grosser Köffel übergesezt ware / fahlt / vnd ver-
 glicket in selben unversehens hinein / so daß es kein einziger Mensch
 wahrgenommen ; Als nachmahlig der Herz / sambt anderen
 nen lieben Gästen auß der Kirchen kommen / vnd vor allen sein
 lerbsteßtes Kind Nicolaum sehen wolte / selbes aber in dem gantzen
 Hauß an keinem Orth kundte gefunden werden / seynd sie alle
 Herzen darüber erschrocken / vnd als der Koch auß besagtem
 Köffel einiges Fleisch heraus nehmen wollen / hat er sowohl
 Schröcken / dann Schmirzen das liebe Kind darinnen ganz
 sotten / vnd zermaderet gefunden. In was vor Elend / Schm-
 den / vnd Herzen-Layd über disen so traurigen Zufahl dise barm-
 H.

Elteren gestürzet worden / kan mit der Feder nit genugsamb beschriben werden / daß alleinig seye genug gesagt / daß die hochbeschrübte Mutter vor lauter Herzenlayd / vnd Schröcken gleichsamb verzweifflete / vnd ihr selbst den Todt anthun wolte / wann sie nit von anderen mit Gewalt darvon wäre abgehalten worden. Der Vatter / welcher bedachtsamber / vnd verständiger ware (wiewolen ihme sein Herz vor lauter Wehemuth / vnd Herzenlayd in mehr dann tausent Stuck zerspringen möchte) so befahle er doch alles GOTT / er verfügete sich in sein Kammer / knyet nider vor der Bildnuß des H. Nicolai, vnd spricht: Ach! heiliger Nicolae wie vil besser wäre es gewesen / wann du mir von GOTT keinen Leibs Erben / vnd Sohn aufgebetten hättest / als daß er anjeko also müheselig zu Grund gangen / vnd einen so unglückseligen Todt genommen hat! Dessen bin ich wohl verzwißet / daß du bey dem Allmächtigen GOTT sovil giltest / daß / wann du nur wilst / du mir mein so unglückselig verstorbenes Söhnlein widerumben zu dem Leben erwecken mögest / &c.

In deme der Edlman also mit grossen herzhlichen Vertrauen zu dem H. Nicolao gebettet / klopfete etwann an der Thür / ein Diener kommet alsobalden herbey / vnd sihet / daß solches ein Eremit S. Augustini wäre / welcher ganz inständig zu seinem Herren eingelassen zuwerden verlangete / deme aber der Diener zu Antwort geben / daß solches dermahl gar nit seyn kundte / demnach sein Herz / welcher vor dißmahl sehr hoch beschäftiget / ihme anjeko kein günstiges Gehör wurde geben können. Diser aber lassete sich mit solchen lähren Worten nit abspeisen / sonder klopfete nochmahlen / vnd begehrete sehr inständig eingelassen zuwerden / mit vermelden / daß er gar was wichtiges mit seinem Herrn abzuhandlen hatte / Er wird vorgelassen / vnd als er wahrgenommen / daß nit nur der Haus Vatter / sonder auch alles daß / was in dem Haus darinnen / in allergrösten Trauren / vnd Wehemuth stunde / dann wolte er diser ihrer grossen Traurigkeit willen umbständige Ursach wissen /

vnd nachdeme Er den ganzen Verlauff der Sachen / wie ordentlich
 erzehlet worden / vernommen / wendete Er sich mit einem fröhlichen
 Angesicht zu dem Herrn des Hauß / vnd sagte: Zweifel
 nit an der Barmherzigkeit Gottes / vnd ihr werdet Wunder
 sehen. Alsdann besüchete Er das versottene / vnd zermaderte
 Kind Glid: vnd Stichelweiß auff den Tisch zulegen / vnd Er
 selbst ordnete alle Glider auff einander / so gut / als es immer sein
 fundte / alsdann wendete Er sich zu denen umstehenden / vnd sa-
 gete: Knyet nider / vnd lasset vns Gott bitten: nach deme solches
 geschehen / stunde Er auff / gabe dem verstorbenen Kind den
 heiligen Seegen / vnd besüchete ihm in dem Nahmen Gottes zu
 derumben in das Leben zukommen / vnd lebendig zuwerden: vnd
 siehe Wunder / das liebe Kind / ist gleich frisch / vnd gesund / schön
 vnd fröhlich auff die Füß auffgestanden / der Religios sprach zu
 dem Vatter / vnd Mutter dieses Kinds / vnd allen sammenslichen
 Umbstehenden: saget Gott Danck / vnd lobet sein Güt: darauß
 er Unerblichlich verschwunden: Auß welchen sie erkennen / daß
 solcher Religios niemand anderer / dann der H. Nicolaus selbst
 in Person gewesen wäre / Ursach dessen sie dem Allmächtigen
 Gott / vnd ihren allergrößten Patronen / vnd Vorgesprochen dem
 H. Nicolao schuldigisten / unendlichen Danck gesagt haben
 (k)

29.

Zu Empoli in dem Florentiner Gebiete starbe auß großem
 Hungers: Noth einer armen Witfrawen eines auß ihren 3. Kin-
 deren / welches durch die Vorbitte des H. Nicolai auff ein
 wunderbahrliche Weiß zu dem Leben widerumben erwecket worden
 wie der günstige Leser mit sehr merckwürdigen umständen in dem
 nachkommenden 8. Capitel vnter dem Titel Hungers: Noth / zu
 vernemen hat

30.

Ein Ehrlicher Mann auß der Stadt Monte Citondo

Geschafften halber über Land verzaissen / gerathete aber auff dem Weeg sehr vnglückselig vnter die Mörder / vnd Strassen-Rauber / welche ihme nit nur das seinige genommen / sonder auch ohne allen Verzug das Leben nehmen wollen / Er bittete sie auff alle möglichste Weiß / daß sie wenigist seiner Seelen verschoneteten / wann sie anderst dem Leib kein Gnad / mitthailen wolten / solten ihme derowegen vergonnen / daß er annoch vor seinem Tode seine Sünden einem Priester beichtete / vnd er sich also durch ein sacramentalische heilige Beicht vor seinem Tode mit dem Allmächtigen Gott versöhne kundte / vnd zwar solche grosse gnad / welche er annoch vor seinem Tode von ihnen beehrte / solten sie ihme erhalten auß Liebe Gottes / vnd des H. Nicolai von Tolentin : aber umbsonsten / daß dise / welche weder Gott / noch ihr Gewissen / noch den H. Nicolaum vor Augen hatten / sonder nur auff sein Habschafft getrachtet / vnd / wie dise Gottlose Thatt verschwigen bleiben möchte / gedachten / haben nit nur sein so billich : vnd rechtmässige Bitt nit erhöret / sondern ihne alsobalden erwürget / vnd seine ermordten Leib (damit dise vermessene Thatt in die stockfinstere Nacht der vergessenseheit Ewig vergraben wurde) in einen nechst gelegenen See hineingeworffen / vnd nachdeme der ermordte Todten-Cörper von ihnen versencket worden / gangen sie ganz versicheret (daß dise ihr begangene Schand- vnd Mordthat nimmermehr an Tages Liecht hervor kommen wurde) auff vnd darvon Acht Tag nach solchen begangenen Todtschlag / ist der H. Nicolaus an dem Gestatt dieses Sees erschinen / welcher dem Versenckten hervor geruffen / ihme auß dem Wasser heraus zu gehen anbefohlen / vnd den geraden Weeg biß nach seiner Wohnstatt nachzukommen geschaffet / der Versenckte gehorchete dem Gebott des H. Nicolai / gehet auß dem See heraus / vnd folget diesem seinen himmlischen Weegweiser auff dem Fuß nach biß in sein Haus / allwo diser verschwunden / er aber mit sehr grossen Freuden / vnd Jubel von seinem Weib / Kindern / vnd anderen Hausgenossnen empfangen worden /

den / als welche einige Tag her vor ihme sehr sorgfältig / vnd besonnen
 meret gewesen / in deme sie in dem Verlauff 8. gar her Tagen gar
 nichts von ihme vernemen können / nachdeme er in das Haus
 hin ein kommen / ist er gleich den ersten Weeg seiner Schlaf-Kam-
 mer zugangen / allwo er sich auff das Bēth widergelegt / vnd
 besolhen / ihme ohn allen Verzug den Seel Sorger zuberuf-
 fen / damit er solchen seine Sünden beichten kundte : diser wird
 beruffen / er beichtet / vnd empfanget auß seinen Händen die
 H. Weegzehrung das Hochwürdige Sacrament des Altars / wie
 dann auch die letzte Wellung / machet mit guter Vernunft / vnd
 Verstand ein Testament, vnd verordnete alles das jenige wol / was
 nach seinem Todt solte volzogen werden. Nach solchen erzöhlete er
 ihnen ganz umbständiglich seinen mühseligen Zustand / vnd groß
 gehabtes Unglück / auch zugleich die Gnadenreiche Hilff des H.
 Nicolai, wie er auff der Kayß ermordet / in der See geworffen /
 von dem H. Nicolao widerumben Leberdig gemacht / vnd ganz
 sicher nach Haus geführet worden / nach welchen er seeliglich in dem
 Herrn widerumben auff ein neues verschiden ist. Als sie aber sei-
 nen Leib in das Grab legen wollen / haben sie beobachtet / daß er
 nichts mit sich auß dem Wasser gebracht hatte / als die Nerven / vnd
 Gebain / dann das andere alles das Wasser an ihme schon verzö-
 ret / vnd hinweg gefressen hatte. (1)

31.

Ein Edle Frau in der Stadt Lima hatte lange Zeit ganz un-
 gedultig umb einen Leibs-Erben / welchen sie sich endlich
 erlangt hat / der aber gar bald / als gleich nach nur etlichen ver-
 flossenen Monaten widerumben gestorben ist / die Mutter aber
 wollte nit haben / daß man ihne (weiß nit auß gar grosser Liebe / oder
 auß gar grossen Vertrauen auff die heilige Gottes) begraben solte /
 sie wicklete deren twillen dises ihr verstorbenes Kind in ein Leinwand /
 tragete es also verwicklet in die Kirchen / vnd legete es auß den Altar
 des H. Nicolai, sie aber bettete mit vilen Zähren vergiessen vor Mors-
 gen

gen fröhe/biß umb 5. Uhr Nachmittag/ die Hilff des H. Nicolai
inbrünstiglich anruffende/ damit er doch disen ihren verstorbenen
Kind das Leben widerumben zu wege bringete/ über welches entli-
chen das Kind die Mutter mit eröffneten Augen so wol angeblicket/
dañ auch frölich angelachet/ wodurch es ein klares Zai chē gegeben/
was massen es warhafftig widerumben wäre von dem Tode zu dem
Leben erwöcket worden.

32.

Ein Mohr in erstgedachter Stadt Lima hatte ein kleines
Söhnlein/ welches ihme aber verstorben ware/ weßwegen er sel-
biges mit grossen Vertrauen auff den H. Nicolaum von Tolon-
tin eben auff disen ersterwenten Altar auffgeleget: als ein Priester
auff diesem Altar Mess halten/vnd ernstlich habē wolte/das der Mohr
sein verstorbenes Kind von dem Altar hinweg raumete/ hat
der Patter des Kinds bitter angefangen zu wainen/ vnd flehent-
lich zu bitten/ daß doch solches vermittel verbleibete / vñd er
erlangete durch dises sein flehentliches bitten noch nebenbey so vil/
daß die H. Mess vor dises sein verstorbenes Söhnlein gelesen wur-
de: sihe Wunder/ die H. Mess ware annoch nit vollendet /
vñd das verstorbene Kind / ware schon widerumben bey dem Le-
ben. (m)

(a) Ambr. Frigerius. (b) Tor. to. 5. fol. 368. n. 2. Frig. (c) Frig.
(d) Frig. Tor. to. 5. fol. 365 n. 12. Curtius. (e) Frig. (f) Frig. Tor.
to. 5. fol. 370. n. 4. (g) Frig. bulla Canoniz. (h) Frig. Tor. & alij (i)
Nevius (k) Tor. to. 5. fol. 365. n. 13. Anton. dulciati in vita. (l) Ne-
vius. (m) Joach. Brull. in hist. Pervan. lib. 6. c. 6.

Das VI. Capitel.

Von etlichen / welche durch Vorbitt des H. Nicolai
wunderbahrlicher weiß bey dem Leben erhalten worden.

I.

ZU Hispali in Hispania befande sich ein Fraw / welche / all-
diuweilen sie gegen den H. Nicolao sehr andächtiz ware / habē
wol-